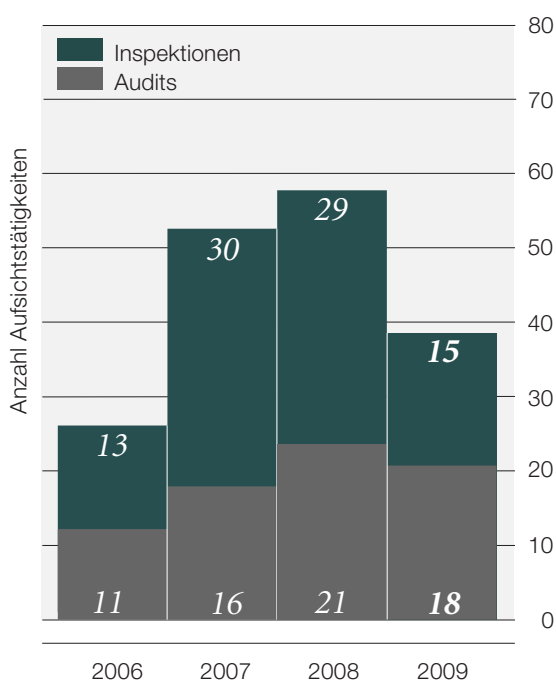


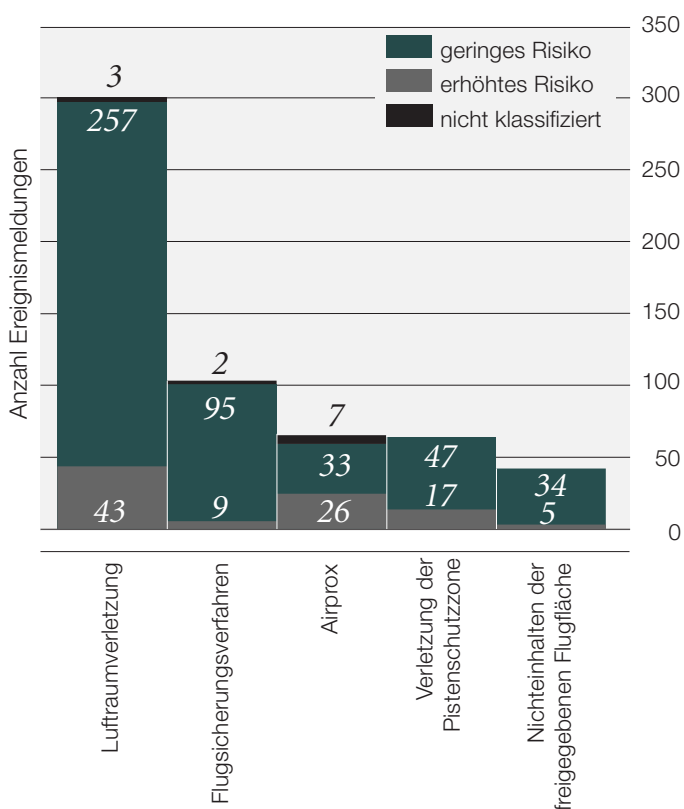
# Flugsicherung

Aufsicht Flugsicherung



Bei der Flugsicherung Skyguide führte das BAZL 2009 18 Audits und 15 Inspektionen durch, was einen Rückgang um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Hauptverantwortlich für die reduzierte Aufsichtstätigkeit waren die zeit- und ressourcenintensiven Vorbereitungen der entsprechenden Sektion auf das grosse Sicherheitsaudit des BAZL durch die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation ICAO im Frühjahr 2010. Bei den Kontrollgängen stellten die BAZL-Inspektoren 119 Beanstandungen fest, 31 Prozent mehr als 2008. Die Zunahme ist eine Folge der mehr ins Detail gegangenen Kontrollen, wobei die Befunde zumeist geringfügiger Art waren. Hauptkategorien bildeten nicht nachgeführte oder unvollständige Dokumente wie Arbeitsanweisungen, Abweichungen von Anforderungen an Notfallszenarien oder Zugriffsberechtigungen auf Systeme. Das BAZL legte bei seiner Aufsicht über die Flugsicherung ein besonderes Augenmerk auf den Betrieb des Sicherheits-Management-Systems von Skyguide und auf die Verbesserung der dazugehörigen Prozesse.

Hauptkategorien der Vorfälle Flugsicherung 2009



Flugsicherung und Piloten meldeten 2009 dem BAZL gesamthaft 780 Vorfälle, womit die Zahl gegenüber 2008 um 32 Prozent abnahm. Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Voraussetzungen für eine Meldung technischer Vorfälle bei der Flugsicherung an die europäischen Vorgaben angepasst wurden. Vorkommnisse, die keinerlei Einfluss auf die Sicherheit hatten, müssen nicht mehr mitgeteilt werden. Wiederum steigende Tendenz wiesen 2009 die Luftraumverletzungen durch Piloten auf. Sie erreichten mit 300 einen neuen Höchststand, der 8 Prozent höher lag als noch im Vorjahr. Neben dem kontrollierten Luftraum rund um den Flughafen Bern kristallisierte sich ein weiteres Zentrum für Luftraumverletzungen heraus: der kontrollierte Luftraum des Instrumentenanflugs von Norden auf den Flughafen Zürich. Das BAZL reagierte auf diese Entwicklung mit einer Reihe von Massnahmen: Es stellte Fluggruppen und Flugschulen Informationsmaterial zur Verfügung, führte Weiterbildungskurse in Flugschulen durch und lancierte einen Fragebogen, den Piloten nach begangener Luftraumverletzung ausfüllen sollen, damit das BAZL ein besseres Verständnis über die Ursachen erhält. Zudem bereitete das Amt eine DVD zum Thema Luftraumverletzungen vor mit Verhaltenstipps für Piloten.

Erneut leicht rückläufig waren dagegen die Fälle von Annäherungen zwischen Flugzeugen (Airprox). Sie sanken um 3 Prozent auf 66. Um 16 Prozent zurück auf noch 26 Fälle gingen die Annäherungen mit erhöhtem Risiko. Rund ein Drittel davon ereignete sich bei Flügen nach Sicht und in nicht der Kontrolle durch die Flugsicherung unterstehenden Lufträumen. Bei den Verletzungen der Pistenschutzzonen (Runway Incursions) blieben die Meldungen mit 64 gegenüber 65 aus dem Vorjahr praktisch unverändert. Das Gros dieser Vorfälle ereignete sich auf den Regionalflugplätzen.